

## ■ Tekst 2

### In die Tiefe

Reisen bildet, sagt man. „Das Reisen ist also die Schule der Menschen-Kenntnis ... In der Geschichte lernen wir nur die Totten kennen, auf Reisen hingegen die Lebenden“, schrieb Franz Posselt in seiner Anleitung *Apodemik oder die Kunst zu reisen* von 1795. Das war zu einer Zeit, als das Reisen unter den gebildeten Ständen in Mode kam. „Man sagt, die Reisesucht der Deutschen habe mit einer epidemischen Krankheit viel ähnliches“, bemerkte ein Zeitgenosse. Freilich reiste man nicht, um sich zu vergnügen, sondern um seinen Horizont zu erweitern. Friedrich Nicolai, der Berliner Schriftsteller und Verlagsbuchhändler, brach 1781 zu einer Deutschlandtour auf. In jeder Stadt suchte er die nächste Buchhandlung auf, um sich mit interessantem Informationsmaterial zu versorgen. Aus der dreimonatigen Fahrt mit der Kutsche entstand in 13-jähriger Schreiarbeit seine zwölfbändige *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz*. So toll muss man es ja nicht gleich treiben. Aber von der „Kunst, seine Reise wohl einzurichten“ – so der Titel einer an der jungen Göttinger Universität im 18. Jahrhundert eingerichteten Erfahrungswissenschaft –, kann man von den Aufklärern auch heute noch einiges lernen. Denn wer nicht dem Schein der Oberfläche, dem flüchtigen Eindruck der Reize erliegen will, der muss in die Tiefe gehen, also sich informieren über Land und Leute, Geschichte und Kultur. Und der sollte neugierig auf das Fremde, ganz Andersartige sein.

*Die Zeit*

## ■ Tekst 2 In die Tiefe

- 1p 7 ■ Was will der Verfasser in diesem Text vor allem deutlich machen?
- A Dass das Reisen früher nur eine Angelegenheit der Gebildeten war.
  - B Dass die Reiselust der Deutschen eine lange Tradition hat.
  - C Dass Reisen bei guter Vorbereitung eine Bereicherung sein kann.
  - D Wie die Deutschen früher gereist sind.